

Kultur | Studierende der Kollegien von Brig und Gozzano – WB auf Schulbesuch in Italien

Spiritus Sanctus und Galileo Galilei im Sprachaustausch

BRIG/GOZZANO | Der seit 15 Jahren gepflegte Sprachaustausch zwischen den Kollegien Brig und Gozzano hat sich zu einer Tradition gefestigt. Der WB war auf Schulbesuch in Gozzano und hat einige Impressionen eingefangen.

GEORGES TSCHERRIG

Von Domodossola aus erreichten wir an unserem Besuchstag am 8. April über Arona das Liceo Galileo Galilei in Gozzano. Hier trafen wir auf die Schülerinnen und Schüler einer Schulklasse des Kollegiums Spiritus Sanctus, die als Schwerpunktfach Italienisch wählten. Während einer Woche folgten sie, begleitet und betreut von den Lehrern des Kollegiums Brig, Christoph Myter und Fernando Noll, mit den Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums Gozzano dem Unterricht, die ihrerseits als Fremdsprache Deutsch wählten. Sie kannten ihre deutschsprachigen Klassenkameradinnen und -kameraden aus dem «Scambio», der für die Italienerinnen und Italiener vor zwei Wochen im Kollegium Brig vorausging. Im Gegenzug zum Aufenthalt in Brig fanden die Kollegiumsschülerinnen und -schüler im italienischen Gozzano ihre Unterkunft bei Gastfamilien, vorwiegend im Hause ihrer italienischen Mitschülerinnen und Mitschüler.

Julius' Gebeine in der Krypta im gläsernen Sarg

Es traf sich gut. Am Dienstagnachmittag leuchtete dem kulturellen Programm mit dem Abstecher an den Ortasee der schönste Frühling. Welch ein Glück, dass der Autoverkehr vor den Toren des mittelalterlich geprägten Orta in die Schranken gewiesen wird! Umso eindrücklicher, abgeschirmt vom rollenden Verkehr, präsentierte sich auf der Halbinsel das viel besuchte legendäre Orta San Giulio. Sein Name wird von Julianus hergeleitet. Der Überlieferung nach soll er von Kaiser Theodosios I. in Byzanz beauftragt worden sein, die Bevölkerung im nördlichen Italien zum christlichen Glauben zu führen. Julianus wurde in der Kirche auf der nach ihm benannten Insel im Ortasee be-



Fototermin. Im Treppenaufgang zur Kirche Santa Maria Assunta zeigen sich die «verbündeten» Schülerinnen und Schüler des Kollegiums Brig und des Gymnasiums von Gozzano mit ihren Italienisch-Lehrern Christoph Myter und Fernando Noll und den Deutsch-Lehrerinnen Antonella Zonca und Steffi Stein.

stattet. Die angeblichen Gebeine mit der Goldmaske des Heiligen ruhen in einem gläsernen Sarg in der Krypta der Basilika. Es war an unserem Besuchstag wieder zu erkennen: Der Besuch der Krypta mit den Überresten des legendären Heiligen ist ein Muss für jeden Besucher, der die Insel im Ortasee betritt.

Auf dem Weg zur Kirche Santa Maria Assunta

Der Hauptplatz der 1155 Einwohner zählenden Gemeinde Orta San Giulio ist die Piazza Motta. Hier legen auch die

Schiffe an, die zur nahen Insel führen. Prof. Sergio Botta, ein profunder Kenner der Geschichte, führte die ihm anvertrauten Schülerinnen und Schüler aus Brig und ihre Freundinnen und Freunde des Liceo Gozzano durch die engen, verwinkelten Gassen von Orta San Giulio. Bald öffnete sich die Sicht auf die Wallfahrtskirche Santa Maria Assunta. Ein Vorgängerbau entstand in der nämlichen Anhöhe bereits im Jahre 1485. Ein Naturschutzgebiet grenzt die Landzunge hinter Orta San

Giulio ab. Eine beeindruckende Rundschau stellt sich auf der krönenden Kanzel des Naturschutzgebietes – Sacro Monte d'Orta – auf den Ortasee und seine Isola San Giulio.

Dokumente im Klosterarchiv San Giulio d'Orta

Unter glücklichen Umständen konnten in den letzten Jahren Dokumente im Klosterarchiv von San Giulio d'Orta aufgefunden werden, schreibt Walsersforscher Enrico Rizzi in seinem Werk «Geschichte der Walser». Die Dokumente des

Klosterarchivs belegen, dass Rimella als die älteste Kolonie der ganzen Walsergeschichte zu betrachten ist. Das Pergament sagt Folgendes: Als im Sommer 1255 Johann «filius ser Petri de Terminon (Visperterminen)», Anselm «de Monte (Saastal)» das Recht zugesprochen erhielt, eine Mühle zu bauen – ein Zeichen dafür, dass die Siedlung einen permanenten Charakter bekommen sollte –, nahm die feste Niederlassung der Walser auf den Alpen von Rimella und Rondo ihren Anfang. Zwischen Sommer

1255 und Herbst 1256 siedelten in Rimella weitere elf Bauern, die aus dem Saastal, von Visp und vom Simplon kamen. Am 11. November 1256 begab sich die ganze Gruppe auf die Insel San Giulio, wo sich die Siedler in Gegenwart des Kapitels zu einer Gemeinschaft für die Nutzung der Alpen zusammenschlossen. Das Kapitel verlieh den Walsern das Recht, «auf ewig hier ansässig zu sein». Daraufhin erbaten sich «die Bewohner der Alpen der Kirche von S. Giulio dell'Isola» den Schutz des Kapitels.



Allotria. Unterwegs über dem Ortasee stellen sich drei Gleichgesinnte vor die Kulisse des heiligen Franz von Assisi.



Touristenfalle? Von der Kuckucksuhr bis zur Statue des heiligen Giulio war alles käuflich.



Kulturgeschichtliches. Historiker Sergio Botta konfrontiert die jungen Schweizer/innen und Italiener/innen mit der Geschichte der Isola San Giulio.

Sprachaufenthalt in Gozzano – Was für Eindrücke nehmen Sie mit?



Amandine Balet, Grône
«Ich habe während des Aufenthalts tatsächlich italienisch gesprochen. Dank dem italienischen Umfeld habe ich doch etwas gelernt.»



Livia Sarbach, St. Niklaus
«In meiner Gastfamilie in Gozzano fühlte ich mich gut aufgehoben. Ich habe auch viel von der italienischen Kultur mitbekommen.»



Enzo Jäger, Turtmann
«Ich habe schon in der OS einen Sprachaufenthalt erlebt, und zwar in Martinach, im französischen Sprachgebiet. Aber Italien ist doch etwas Spezielles.»



Julia Müller, Lalden
«Meine Erwartungen während des Sprachaufenthaltes wurden übertroffen. Die Italiener sind offen, was den Zugang zu Freundschaften erleichtert.»



Alessia Zuber, Naters
«Ich habe meine italienischen Schulkameradinnen und -kameraden schon aus einem früheren Scambio gekannt. Nun kamen weitere Kontakte hinzu.»



Slavisa Serdar, Zermatt
«Wir profitierten von der Freundschaft. Ich stellte fest, dass Zermatt – unser weltbekanntester Kurort – nicht bei allen Italienern bekannt ist.»